

Auch Sylvia Löhmann wirbt gerne für Europa

Die NRW-Fahrradtour im Rahmen der diesjährigen Europa-Woche macht auch Halt in Aachen. Die Schulministerin besucht die KGS Pásstraße.

VON MARIKA SPILLE UND MARTINA FELDHAUS

Aachen. „Warum ist Europa wichtig?“ Viele Erwachsenen würden bei dieser Frage wohl lange überlegen müssen. Oder sogar scheitern. Dem kleinen Mädchen von der Katholischen Grundschule in der Pásstraße fallen aber sogar gleich mehrere Gründe ein: „Damit wir Frieden haben. Und damit die Länder sich alle besser kennenlernen.“

Für diese Antwort gab's gestern Vormittag in der Schaula kräftig Applaus. Und zwar nicht nur von Mitschülern und Lehrern, sondern auch von Sylvia Löhmann.

Die NRW-Schulministerin (Grüne) war zu Besuch an der KGS Pásstraße und stellte den Kindern diese gar nicht so einfache Frage. Die Schülerinnen und Schüler hatten damit kaum Probleme. Kein Wunder, gehen sie doch auf eine von 172 Europa-Schulen in ganz Nordrhein-Westfalen. Das bedeutet, dass sie in ihrem Schulalltag fast täglich mit dem Thema Europa zu tun haben – über länderübergreifende Austausch- und Projekte sowie vielfältige Sprachkurse. Die Schule in der Pásstraße ist eines von vielen Beispielen für ein gelebtes Europa im Kleinen. Europa an der Basis sozusagen.

Für Europa werben

Genau das ist das Thema der 19. Europa-Woche, die von Montag bis Freitag lief und deren Ziel es ist,

durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen den europäischen Gedanken zu fördern und für Europa zu werben. Um das zu tun, hatte die nordrhein-westfälische Landesvertretung bei der EU in Brüssel zu einer fünftägigen Europa-Fahrradtour eingeladen. Es sollten vor allem Projekte besucht werden, die aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) oder aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) mitfinanziert

„Der europäische Gedanke ist hier ganz selbstverständlich.“

SYLVIA LÖHMANN,
NRW-SCHULMINISTERIN

worden sind.

Start war am vergangenen Montag in Gladbeck, wo ein ehemaliger offener Wasserkanal, der Hahnenbach, renaturiert wurde. Andere Stationen führten die radelnde Truppe um Landesvertretungs-Leiter Rainer Steffens nach Bottrop, Willich, Düsseldorf, Mönchengladbach und Gangelst. Gestern, am letzten Tag der Werbetour für die europäische Idee, war Aachen an der Reihe – und die Europaschule die erste von insgesamt drei besuchten Stätten.

Und weil auch Sylvia Löhmann Europa ein Anliegen ist, war sie gerne zu diesem Termin dazu gekommen. Allerdings auf vier Rädern direkt aus Düsseldorf, wie sie den Kindern auf deren Frage „Sind Sie mit der Limousine gekommen?“ verriet. Löhmann: „Mit einer Limousine nicht, aber mit einem Dienstwagen. Ich muss immer sehr viele Akten unterwegs lesen. Und das geht auf einem Fahrrad nicht.“ Auch bei anderen Fragen blieb die Ministerin cool. „Ist Schulministerin ein Job?“ „Ja“, sagte Löhmann, „das ist ein richtiger Beruf. Ich bin dafür verantwortlich, dass es an 6000 Schulen in Nordrhein-Westfalen gut läuft.“



Fragerunde mit der Ministerin: Sylvia Löhmann wollte von den Kindern der Grundschule Pásstraße wissen, warum Europa aus ihrer Sicht wichtig ist. Foto: Harald Krömer

Reisen und Projekttag

Aber eigentlich ging's gestern weniger um die Schulministerin als vielmehr um die Schüler, ihre Schule und um das, was sie in Sachen Europa alles zu bieten hat. Und das konnte sich sehen lassen. Lehrer erzählten von Reisen in andere Länder, von fremden Speisen und fremder Musik, die die Kinder ausprobieren, von Projekttagen,

von einer Fotoaktion am Dreiländerpunkt und von Weihnachtsfesten, die nicht nur die christliche Tradition aufgreifen. Im Anschluss zeigten Schüler einen türkischen Tanz. Welch große Rolle Europa an der Pásstraße spielt, wurde auch beim Blick durch die Schaula immer wieder ins Gedächtnis gerufen. Plakate beschäftigten sich mit Bildern und Texten mit Schweden, Portugal und Kroatien, überall waren Flaggen europäischer Länder und Europa-Sterne zu sehen, auf einem Tisch standen „Länderkisten“ über Litauen, die die Schüler gerade erst zur Karlspreisverleihung gebastelt hatten.

Sogar ein kleines Litauen-Quiz hatten die Kinder für die Delegation aus Brüssel und für Löhmann vorbereitet. Im Team schnitten die Besucher ganz gut ab – vier von fünf Fragen konnten sie beantworten. Nur beim Wahrzeichen Litau-

ens, dem Berg der Kreuze, musste ein wenig nachgeholfen werden. Eins stand jedenfalls schnell fest: An der Pásstraße wird Europa großgeschrieben. „Der europäische Gedanke ist hier ganz selbstverständlich“, war Sylvia Löhmanns Fazit am Ende des extra für sie und die Radtour auf die Beine gestellten Programms. „Wenn Sie Kinder und Jugendliche fragen: ‚Brauchen wir Europa?‘, dann lautet die Antwort eindeutig ‚Ja!‘“.

Und Rainer Steffens erklärte zum Ziel seiner NRW-Tour: „Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, die Arbeit Europas an der Basis aufzuzeigen. Denn Europa ist mehr als die Finanzkrise.“ Um das zu zeigen, radelten Steffens und die anderen gestern noch weiter durch Aachen – zu weiteren EU-Projekten, die den Menschen unmittelbar zugute kommen. Europa an der Basis eben.